

# Gegen ausgeräumte Landschaft

**NATUR** ÖDP-Chef Alfred Damm fordert mehr Augenmaß bei Pflegemaßnahmen – und Heckenstreifen und Blühflächen an den Straßen.

VON HUBERT HEINZL

**SCHWANDORF.** An den Balkenmäher-Aktionen scheiden sich die Geister: Für die einen sieht die Landschaft endlich wieder aufgeräumt aus, wenn Stadt oder Landkreis Schwandorf dem sogenannten Straßenbegleitgrün zu Leibe rücken. Zu den anderen gehört ÖDP-Kreisvorsitzender Alfred Damm, der für die Ökopartei auch im Schwandorfer Stadtrat sitzt. Mit einer Anfrage hat er sich jetzt an Oberbürgermeister Andreas Feller gewandt. Der Tenor: Muss das sein? Anlass seiner Initiative ist eine Pflegemaßnahme des Bauhofs auf der Gemeindeverbindungsstraße zwischen Wiefelsdorf und Spielberg, die fast ausschließlich von landwirtschaftlichen Fahrzeugen und nur selten auch als Abkürzung genutzt wird. Hier wurden, unter anderem, die Hecken entlang der Fahrbahn rasiert.

## „Hecken große Bereicherung“

Für Alfred Damm ist die Maßnahme ein Unding, denn „in unserer strukturarmen und ausgeräumten Landschaft können Hecken eine große Bereicherung sein und zum Erhalt der stark bedrohten Artenvielfalt, aber auch zum Erhalt der Lebensqualität für die Menschen beitragen“, wie es in seiner Anfrage heißt. Deshalb sollte in der Stadt Schwandorf schonend mit den verbliebenen Hecken umgegangen werden, fordert er. In einem anderen Fall, bei dem sich ebenfalls Anwohner beschwert hatten, wandte sich der ÖDP-Kreisrat an Landrat Thomas Ebeling. Stein des Anstoßes waren Rodungsarbeiten an der Kreisstraße SAD 5 zwischen Naabeck und Bubach.

Der Schwandorfer Pressesprecher Lothar Mulzer weist die Kritik des ÖDP-Kreisvorsitzenden zurück. Bei der Aktion am Spielberg habe „keine radikale oder sinnlose Entfernung von Hecken und Sträuchern“ stattgefunden, sagt die Stadt. Der Bauhof sei tätig geworden, um die Verkehrssicherheit sowie die Entwässerungsfunktion und den Unterhalt der Gräben zu gewährleisten. Lediglich dürre und abgebrochene Bäume und Sträucher seien entfernt worden, dazu Äste, die in den Verkehrsraum ragten. Die immer größer werdenden landwirtschaftlichen Maschinen erforderten einen regelmäßigen Rückschnitt; Fahrzeuge von 3,50 Meter Breite und vier Meter Höhe seien keine Seltenheit, so Mulzer.

Der Landkreis Schwandorf stellte Damm „eine zeitnahe Antwort auf seine konkrete Anfrage“ in Aussicht, wie Pressesprecher Hans Prechtl versichert. Allgemein ist nach seinen Worten bei Pflegemaßnahmen entlang dem mehr als 400 Kilometer langen Kreisstraßennetz „die Verkehrssicherheit das A und O“. Organisiert vom Kreisbauhof, würden die Arbeiten aber meist an Fremdfirmen mit speziellem Schneidegerät vergeben. „Aber unsere Mitarbeiter sind zur näheren Einweisung vor Ort dabei“, so Prechtl. Etwa alle fünf bis

**ÖDP-Kreisvorsitzender und -Stadtrat Alfred Damm**

FOTO: ARCHIV



An der Verbindungsstraße zwischen Wiefelsdorf und Spielberg hat die Stadt die Hecken drastisch eingekürzt. ÖDP-Kreisvorsitzender Alfred Damm fordert mehr Augenmaß bei Pflegemaßnahmen. FOTO: DAMM

## GEHÖLZPFLEGE

**Bäume:** Die RPS-Richtlinie legt bei Kreisstraßen laut Landratsamtsprecher Hans Prechtl ab einem bestimmten Stammdurchmesser einen Mindestabstand von acht Metern vom Fahrbahnrand fest. Ausnahmen sind möglich.

**Gehölzpflege:** Sträucher und Hecken werden vom Landkreis alle fünf bis zehn Jahre eingekürzt – aus Gründen des Vogelschutzes meistens im Februar, also noch vor der Brutperiode. Bei der Gehölzpflege werden Sträu-

cher und Hecken üblicherweise nicht mit der Wurzel ausgerissen, sondern „auf den Stock gesetzt“, um sie zu verjüngen und ungünstige Wuchsformen zu vermeiden. Im Frühjahr treiben die Wurzelstöcke wieder aus. (hh)

zehn Jahre, sind einzelne Kreisstraßenabschnitte nach seinen Angaben mit einem Gehölzschnitt an der Reihe. Dabei werden die Sträucher nicht gerodet, sondern auf den Stock gesetzt, um wild austreibende und damit weniger windfeste Bestände zu vermeiden. Bäume, die einen bestimmten Stammdurchmesser überschreiten, müssen laut der sogenannten RPS-Richtlinie ohnehin mindestens acht Meter vom Fahrbahnrand entfernt stehen. Die Verkehrssiche-

rung sei natürlich ein Argument, räumt ÖDP-Kreisvorsitzender Damm ein, doch sie sollte mit Augenmaß betrieben werden, wie er fordert. Gerade zwischen Wiefelsdorf und Spielberg habe es die Stadt Schwandorf aber daran fehlen lassen. „Wenn nicht mal mehr an Flurbereinigungsstraßen Hecken oder Bäume stehen dürfen, wo soll dies dann überhaupt noch möglich sein?“, kritisiert er. Den Einwand, Hecken und Sträucher würden doch ohnehin wieder austreiben und nachwachsen, kontert Damm mit einer Beobachtung: „Wenn das so wäre, müsste es ja überall in der Kulturlandschaft reichlich Bewuchs geben. Aber das Gegenteil ist der Fall. Das geht immer mehr zurück“, sagt er. Eine mögliche Ursache sieht er auch in

„Die Stadt sollte schonend mit den verbliebenen Hecken umgehen.“

**ALFRED DAMM**  
Stadt- und Kreisrat der ÖDP

den immer moderneren Maschinen. „Wenn die das radikal einkürzen, bleibt irgendwann eben nichts mehr übrig“, so der ÖDP-Sprecher.

## Vielfalt am Straßenrand

Zum Schutz von Insekten und Brutvögeln, um die biologische Vielfalt am Straßenrand und zwischen Feldern und Wiesen zu sichern, will Damm jetzt einen Antrag an den Schwandorfer Stadtrat stellen. An den Gemeindeverbindungsstraßen, für die die Stadt Schwandorf zuständig ist, sollen „Heckenrandstreifen und Blühflächen“ ausgewiesen werden. Auch den Landkreis will der Kreisrat in die Pflicht nehmen – „damit sich die Situation für die bedrohte Fauna und Flora verbessert“.